

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 R. 21 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, andwärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile ober dem Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 54.

Mittwoch, den 15. Juli.

1863.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Aufforderung.

Gemäß §. 6 der K. Verordnung vom 17. Februar 1858, betreffend die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbeämtern, ist die von der Ebenerkommission entworfene Wählerliste binnen 14 Tagen auf dem hiesigen Rathhause öffentlich aufgelegt.

Die Gewerbetreibenden des Bezirks werden aufgefordert, etwaige Einsprachen gegen ihre Uebergangung in der Liste innerhalb der genannten Frist dem Oberamt zu übergeben.

Den 13. Juli 1863.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Calw.

Aufforderung.

Die Fabrikanten Schill und Wagner in Calw beabsichtigen in ihrem Rahmengarten am Nagoldkanal einen doppelten Schwefelkasten, 25' lang, 10' breit, 64' von der Inselgasse und 80' von den dort befindlichen Häusern entfernt, zu errichten.

Dieses Vorhaben wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß, wer Einwendungen dagegen zu machen haben sollte, dieselben binnen 15 Tagen bei dem Oberamt schriftlich vorzubringen hat, widrigenfalls er es sich selbst zuzurechnen haben würde, wenn spätere Einwendungen keine Beachtung finden.

Während des Laufes der Frist ist denjenigen, welche Einwendungen anmelden, gestattet, von dem Gesuch und dessen Beilagen bei dem Oberamt Einsicht zu nehmen.

Den 14. Juli 1863.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Calw.

Auswanderung.

Der ledige Bauer Michael Schaible von Hornberg wandert nach Nordamerika aus, nachdem er die verfassungsmäßige Bürgerschaft gestellt, auch wegen Bezahlung etwaiger Schulden Sicherheit geleistet hat.

Den 11. Juli 1863.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Befigheim.

Floßstraßen - Sperre.

Zum Zwecke einer Reparatur der hiesigen Enzflößgasse wird die Floßstraße von hier an enzaufwärts vom 1. bis einschließlich 31. August gesperrt werden, was hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht wird.

Den 13. Juli 1863.

Kön. Oberamt.

Müller.

Forstamt Wildberg.
Stammholz-Verkauf
am Freitag, den 24. Juli,
Vormittags 10¹/₂ Uhr,
auf dem Rathhaus in Calw:
Revier Hirschau:
aus dem Staatswald Hoberg
77 Nadelholzstämmen,
aus dem Staatswald Ebene
365 Nadelholzstämmen,
aus dem Staatswald Bahrenstaig
529 Nadelholzstämmen,
aus dem Staatswald Altbürgerberg
210 Nadelholzstämmen.

Revier Nagold:

aus dem Staatswald Nonnenbirt und Herrenplatte
410 Nadelholzstämmen.

Revier Naislach:

aus dem Staatswald Heselberg
21 buchene Klöße,
aus dem Staatswald Hirscheich
249 Nadelholzstämmen,
aus dem Staatswald Heselberg
621 Nadelholzstämmen,
aus dem Staatswald Teufelsberg
30 Nadelholzstämmen,
aus dem Staatswald Ludwigsbann
21 Nadelholzstämmen,
aus dem Staatswald Rehgrund
20 Nadelholzstämmen,
aus dem Staatswald Haldenberg
8 Nadelholzstämmen,
aus dem Staatswald Bruckmiff
8 Nadelholzstämmen,
aus dem Staatswald Kochgarten
318 Nadelholzstämmen,
aus dem Staatswald Föhrberg
309 Nadelholzstämmen,
aus dem Staatswald Blendberg
105 Nadelholzstämmen.

Revier Schönbrunn:

aus dem Staatswald Abtswald
31 Nadelholzstämmen,
aus dem Staatswald Mädch, Schmalen Buhler u.
88 Nadelholzstämmen.

Revier Stammheim:

aus dem Staatswald Lindenrain
77 Nadelholzstämmen,
durchaus liegendes Holz.

Wildberg, den 10. Juli 1863.

K. Forstamt.

Niethammer.

Forstamt Wildberg.

Revier Schönbrunn.

Holz-Verkauf

am Dienstag und Mittwoch,
den 21. und 22. Juli,
aus dem Staatswald Großer Buhler:
1/2 Klafter tannenes Spaltholz,

65¹/₂ Klafter Nadelholzscheiter,
19¹/₂ " Nadelholzprügel,
20¹/₂ " Anbruchholz,
19¹/₂ " weifstannene Rinde,
1350 gebundene Nadelholzwellen,
7150 ungebundene Nadelholzwellen,
1275 Wellen Abfallreis.
Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr bei der Saatschule.

Wildberg, 7. Juli 1863.

K. Forstamt.

Niethammer.

Forstamt Wildberg.

Revier Schönbrunn.

Holz-Verkauf

am Donnerstag, den 23. d. M.,
aus dem Staatswald Gemeindsberg:
44 eichene Schälstämmen,
10 Eichenstangen, 20—25' lang, unten
4—7" stark,

2¹/₂ Klafter eichene Scheiter,
4 " eichene Prügel,
463 eichene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag.
Wildberg, 11. Juli 1863.

K. Forstamt.

Niethammer.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirschau.

Holz-Verkauf

am Donnerstag, den 23. Juli,
aus dem Staatswald Bahrenstaig:
525 Nadelholzstangen, bis 10' lang,
425 " 11—15' lang,
188 " 16—20' " "
200 " 21—25' " "
125 " 26—30' " "
38 " 31' u. mehr lang,
je unter 4" unterem Durchmesser,

2¹/₂ Klafter buchene u. birchene Prügel,
64 " Nadelholzscheiter,
58 " Nadelholzprügel,
5 " tannene Rinde,
2¹/₄ " tannene Reispügel,

1101 buchene Wellen,
10556 tannene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der alten Badstraße.

Am Freitag, den 24. Juli,
aus dem Staatswald Ebene, Abth. In Stöcken:
21¹/₂ Klafter tannene Scheiter,
12¹/₂ " tannene Prügel,
6¹/₂ " tannene Rinde,
2¹/₄ " tannene Reispügel.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei dem alten Eichelgarten auf der alten Badstraße.

Am Montag, den 27. Juli,
aus dem Staatswald Altbürgerberg:
22¹/₂ Klafter Nadelholzscheiter,



23 1/4 Klafter Nadelholzprügel,
1 tannene Rinde,
5575 tannene Wellen.
Zusammentunft Morgens 8 Uhr im Schlag.
Wildberg, 10. Juli 1863.
K. Forstamt.
Niethammer.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.

Scheidholz - Verkauf
am Freitag, den 17. d. M.,
von den Staatswaldungen Bronnhalde, Glatt-
staig, Waldeckenberg und Weilerstich:
2 Nadelholzstämmchen, 2 Raubbuchen, 1
Linde; 40 Hopfenstangen, 15 Rebste-
cken; 1/2 Klafter Bauholz, 1 Klafter
Nadelholzprügel, 150 buchene, 126 lin-
dene, 188 Nadelholzwellen und 14000
Erntewieden.

Zusammentunft Morgens 9 Uhr auf der
Glattstaige.

Stammheim, 12. Juli 1863.

K. u. d. K. Forstamts:

K. Revierförster

Zeller.

Revier Naislach.

Verbot.

Das Sammeln der Heidel- und Preu-
felbeere in den jungen Schlägen: „Kochgar-
ten, Höhrberg, Birkenebene, Rehgrund und
Alterhan, sowie auf den abgeholzten, aber
eingefäeten Waldflächen“ ist verboten.

Die Schultheißenämter wollen dies be-
kannt machen lassen.

Den 11. Juli 1863.

K. Revierförster

Schleich.

2)2.

Calw.

Gläubiger - Aufruf.

Etwaiqe Gläubiger des kürzlich gestorbe-
nen pensionirten Schullehrers Heldmaier
dahier haben ihre Ansprüche binnen 8 Tagen
bei unterzeichneter Stelle anzumelden.

Den 8. Juli 1863.

K. Gerichtsnotariat.

Gehring.

Außeramtliche Gegenstände.

Feuerwehr.

Nächsten Samstag, Abends halb
7 Uhr, Hauptübung für sämtliche vier
Compagnien in voller Ausrüstung. Samm-
lung beim Spreizenhaus.

Die Mannschafft wird dießmal
nicht mehr besonders durch den Diener be-
nachrichtigt und dringend um zahlreiches und
pünktliches Erscheinen, sowie um Beachtung
des § 8 der Statuten gebeten.

Das Commando.

Schützen - Gesellschaft.

Generalversammlung heute Abend
7 1/2 Uhr bei Veitter.

Schützenmeisteramt.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze
Woche über, bacht Laugenregeln

2)1.

Bäcker Gwinner.

Hochzeits - Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und
Befannte laden wir zu unserer Hoch-
zeit auf nächsten Donnerstag, den
16. Juli, zu Herrn Thudium böf-
lichst ein.

Valentin Frohmayer, Bäcker.

Caroline Reich.

Calw.

Fahrruß - Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des al-
ten Schäfers Etzard wird
Donnerstag, den 16. Juli,
von Mittags 1 Uhr an,
eine Fahrruß - Versteigerung abgehalten und
kommt vor:

Bücher, Mannsleider, worunter 1 neue
brauner Tuchrock, Leibweiszeng, Bett-
gewand und Leinwand, Küchenaeschirr
durch alle Rubriken, Sackmwerk, wo-
runter eine hartholzene Kommode und
allerlei Hausrath.

Guten Sölinger Most,

à 30 fl. per Eimer,

sowie Erntewein,

à 40 fl. per Eimer, emfiehlt

2)1.

Ernst Ludw. Wagner.

Photographie.

Ich mache hiermit die ergabene Anzeige,
daß ich in diesen Tagen nach Calw kommen
werde, um photographische Bilder
anzufertigen; hatte ich vor 2 Jahren bei we-
nig günstiger Jahreszeit mich einer größeren
Kundschaft zu erfreuen, so hoffe ich, das Ver-
trauen der hiesigen Einwohner auch dießmal
zu gewinnen, um so mehr, als ich im Bes-
itze ausgezeichneter Apparate bin, und stets
bemüht war, das Neueste in der Photographie
zu ergreifen. Bemerkend, daß ich wegen
meines Geschäfts in Wildbad nur einige
Tage für dießmal hier verweilen kann, ersuche
ich Diejenigen, welche sich photographiren
lassen wollen, es Samstag und Sonntag
bei Hrn. Thudium zum Badischen Hof
gefälligst anmelden zu wollen, woselbst ich
bis Montag zu sprechen bin. Zahlreichen
Aufträgen steht freundlichst entgegen

Ernst Blumenthal, Photograph,
aus Stuttgart.

2)1*

Calw.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich sein Lager
in Fensterglas, Glasziegeln, Spiegel-
gläsern, fertigen Spiegeln, Gold-
und Nußbaummaser-Leisten, Oval-
rahmen in verschiedener Größe, in gefällige
Erinnerung zu bringen. Portraitrahmen
von Gold- und Nußbaum - Leisten verfertigt
ich schön und billig.

C. Ganzmüller, Glaser.

Zu vermietthen:

Auf Jacobi oder Martini eine freund-
liche Wohnung mit 3-4 Zimmern.

Verkmstr. Rieder.

Calw. Frucht- und Brodpreise am 14. Juli 1863.

Getreide- Gattungen.	Vo- riger Nst.	Neue Zu- fuhr.	Ges- amts- Betrag.	Gens- tliche Ver- kauf.	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Mittels- Preis.		Niedertter Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis		
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	mehr	weniger	
Weizen, alt.																
— neuer																
Kernen, alt.	194	327	521	465	56	7	24	7 8 1/2	7	—	—	3321	58	—	—	8 1/2
— neuer																
Roggen, alt.																
Gemisch																
Gerste, alte																
— neue																
Dinkel, alt.		561	561	521	40	5	6	4	54	4	48	2551	58	—	—	6
— neuer																
Haber, alt.	49	136	155	123	32	3	24	3 11 1/2	3	—	—	392	42	—	—	3 1/2
— neuer																
Summe .	213	1024	1237	1109	128							6266	38			

Brodtag: 4 Pfd. Kernenbrod 17 fr., dto. schwarzes 15 fr., 1 Kreuzerwed muß wägen 4 7/8 Pfd.
Stadtschultheißenamt.

Fruchtpreise

von		Ulm*)	
vom 8. Juli.		vom 11. Juli.	
fl.	fr.	fl.	fr.
7	27	7	22
7	16	7	32
7	15	6	59
4	13	4	8
4	3	4	4
3	32	3	28

*) Die Getreidegattungen dieser
Fruchtpreise laufen mit denjenigen des
Calwer in gleicher Linie.



Eine Anzahl Oval- und Windöfen, letztere zu Holz- und Steinfoblenfuerung, wie auch mehrere **Kastenöfen** hat um billigen Preis zu verkaufen, oder gegen andere einzutauschen
Chr. Weiß, Hafner.

Da ich mein Geschäft auch zur **Fabrikation irdener Oefen nach neuerer Konstruktion**

eingerichtet habe, so erlaube ich mir dieselben bestens zu empfehlen. Zeichnungen und Muster stehen zu Dienft.
Chr. Weiß, Hafner.

Von Goldwaaren aller Art habe ich eine hübsche Auswahl und empfehle solche bei billigt gestelltem Preise bestens.
Caroline Schill.

Calw.
Ein guter Wollsortierer oder **Sortirerin** findet sogleich bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Bei wem? sagt die Redaktion. 22.

Calw.
Einige gewandte und fleißige Mädchen finden bei mir andauernde Beschäftigung à 36 fl.
C. W. Pfauß 21.

Guten Most versendet zu billigen Preisen (Musterfäßchen von 3-4 Zmi stehen gegen Nachnahme zu Dienft). Käffer sollten wo möglich eingesandt, können aber auch dazu gegeben werden.
G. J. Schieber
in Göttingen am Neckar.

Calw.
Frühe Kartoffeln verkauft
Schuhmacher Biegler.

5 Eimer Wein, verkauft im Ganzen oder theilweise
Christian Gwinner, Bäcker.

Siefiges Die Handwerkerbank,

deren Mitgliederzahl am 1. April d. J. 121 betrug, ist bis 1. Juli d. J. auf 131 Mitglieder angewachsen, wovon jedoch 1 durch Tod abgegangen ist, so daß der Stand derselben am 1. Juli 130 beträgt. An Einlagen der Mitglieder wurden im verfloßenen Vierteljahre bezahlt fl. 672. 15., Vorschüsse wurden gegeben fl. 7339. — die Einlagen in die Spar-Casse betragen fl. 347. 27. — Im Ganzen wurden im letztverfloßenen Halbjahre, vom 1. Jan. bis 30. Juni, an Vorschüssen ausbezahlt fl. 12.180. —, was den besten Beweis liefert, wie die Nützlichkeit dieses Instituts nach und nach anfängt, geschätzt zu werden. Je mehr die Mitglieder zu dieser Einsicht gelangen, und Gebrauch davon machen, desto wohlthätiger wird das Institut einwirken, und da es auf Gegenseitigkeit gegründet ist, so muß es auch im Interesse der Mitglieder selbst liegen, in immer weiteren Kreisen für dasselbe zu wirken. Denn ein derartiges Institut kann bloß dann Ersprießliches leisten, wenn die Theilnahme eine möglichst allgemeine ist, weil mit vereinigten Kräften vieler Einzelner weit mehr geleistet werden kann. — Ist auch mancher Einzelne nicht im Falle, die Dienste der Handwerkerbank für sich selbst in Anspruch zu nehmen, so sollte doch der gemeinnützige Zweck Bedenken, dem es irgend möglich ist, veranlassen, als Mitglied derselben beizutreten, sei es nun, um mit seinen Beiträgen das Institut selbst zu unterstützen, oder sich durch dieselben nach und nach eine Sparkasse anzulegen, wozu man, wie die Erfahrung lehrt, im gewöhnlichen Geschäftsleben selten oder gar nicht kommt. Für die Einlagen der Mitglieder werden statutenmäßig vom 1. Januar des darauffolgenden Jahres an 4% Zinsen vergütet, wozu noch die Dividenden kommen, welche desto reichlicher ausfallen, je umfassender Gebrauch von der Handwerkerbank gemacht wird.

Die mit derselben verbundene **Spar-Casse**, in welche Beiträge von fl. 1. — angenommen werden, bietet für Mitglieder und Nichtmitglieder aller Stände eine vorzügliche Gelegenheit, namentlich Sparbargelder von Kindern auf nützbringende Weise anzulegen. Aber auch größere Anlehen über fl. 100. —, welche kapitalisirt werden wollen, können zu annehmbaren Zinsen in diese Spar-Casse eingelegt werden, wofür sämtliche Mitglieder der Handwerkerbank solidarisch haftbar sind. Kosten sind damit durchaus keine verbunden. Hoffen wir also auch im nächsten Vierteljahre auf umfassende Benützung dieses Instituts, welches nirgends mehr an seinem Platze ist, als in einer Gewerbestadt wie Calw. G.

Tagesereignisse.

Calw. 33. K. K. H. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin kamen am Sonntag Nachmittag halb 3 Uhr auf der Rückreise von Wildbad wieder hier durch.

Wildbad, 8. Juli. In den letzten Tagen hat sich eine große Zahl Kurgäste hier eingestellt, es sind nun die Wohnungen, namentlich in der Nähe der Bäder, sehr gesucht, auch in den Bädern gebriecht es an Raum, so daß manchemal bis auf den Abgang der abreisenden Badegäste gewartet werden muß. Es ist deshalb ein großes Glück, daß eine neue warme Quelle entdeckt wurde, die bei der sich jährlich steigenden Frequenz u. leres Kurortes ein Bedürfnis geworden ist. Die Gesamtzahl der Kurgäste beträgt bis jetzt über 3000.
(Schw. Chr.)

Stuttgart, 13. Juli. Die Regierung hat ihre bekannte

Fürsorge für unsere Landwirtschaft und landwirthschaftliche Züchtung neuestens wieder dadurch betätigt, daß sie sechs Gutsbekizern und Pächtern und vier Oberamtschirärzten für den Besuch der landwirthschaftlichen Anstalt in Hamburg entsprechende Reiseunterstützung gewährte. Dieselben sind Ende voriger Woche an ihren Bestimmungsort abgegangen, und werden der heute erfolgten Eröffnung anwohnen.
(Schw. M.)

Heilbronn, 10. Juli. Es ist nun auch hier die Bildung einer Jugendwehr in Anregung gekommen. Ungefähr 50 Jünglinge haben sich zu diesem Zweck vereinigt und sehen der Genehmigung ihrer Statuten entgegen, um dann sogleich mit den Waffenübungen zu beginnen. Von städtischem Vorrath erhalten sie Musketen zum Exerciren.
(Schw. M.)

Gaildorf, 11. Juli. In Honartsweiler schlug gestern der Blitz in ein Wohnhaus mit angebauter Scheuer ein, wodurch dasselbe in kürzester Zeit bis auf den untern Stock abbrannte; eine eben im Stalle befindliche Tochter des Eigenthümers wurde betäubt weggetragen, ohne jedoch weiteren Schaden zu erleiden.

In Geislingen ereignete sich am 11. Juli in der Nähe des dortigen Bahnhofes das Unglück, daß ein auf der Bahnlinie beschäftigter Arbeiter, welcher dem Zug von oben ab noch ausweichen und schnell über das Geleise gehen wollte, von der Lokomotive erfaßt und so übel zugerichtet wurde, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Ulm, 9. Juli. Ein Schütze von der 7. Kompagnie des 5. Regiments hat einen seltsamen Unfall gehabt. Er stand Wache vor dem Schilderhaus am Pulverturm des Albeder Thors. Wohl zog sich ein Gewitter über ihm zusammen, aber da es noch nicht regnete, ging er vor seinem Schilderhaus auf und ab. Plötzlich erfolgten mit einemmal der Blitz und Donnerschlag. Wenige Regentropfen folgten nach, das Gewitter war schon zu Ende. Der Blitz aber verschmähte es, am Bligableiter hinunter zu fahren, sondern fuhr am Gewehre der Schildwache in den Rock des Soldaten, zerriß ihn, ebenso die Hose, den Stiefel riß er in Fegen. Der Soldat ward in's Spital gebracht, scheint aber, obgleich die und da ein wenig verbrannt, außer Lebensgefahr zu sein; ja es soll nicht unwahrscheinlich sein, daß er wieder völlig hergestellt werde.

Frankfurt, 9. Juli. Die Bundesversammlung hat in ihrer heutigen Sitzung die Anträge der vereinigten holsteinischen Ausschüsse mit großer Majorität angenommen. Dieselben lauten: Die königl. dänische herzogl. holstein-lauenburgische Regierung aufzufordern, der königl. Bekanntmachung vom 30. März d. J. keine Folge zu geben, dieselbe vielmehr außer Wirksamkeit zu setzen, und der Bundesversammlung binnen 6 Wochen die Anzeige zu erstatten, daß sie zur Einführung einer die Herzogthümer Holstein und Lauenburg mit Schleswig und dem eigentlichen Königreiche Dänemark in einem gleichartigen Verbande vereinigenden Gesamtverfassung, sei es in vollständiger Ausführung der Vereinbarungen von 1851/52, sei es auf Grundlage der Vermittlungsvorschläge der k. großbritt. Regierung vom 24. Sept. v. J., die erforderlichen Einleitungen getroffen habe. Den Ausschuss für die holstein-lauenburgische Verfassungsangelegenheit und die Executionskommission zu beauftragen, die Maßregeln zu beraten und demnächst vorzuschlagen, welche ergriffen werden müssen, wenn die königl. dän. Regierung die obigen Anforderungen nicht erfüllte.
(Schw. M.)

Frankfurt, 11. Juli. Vor einigen Tagen spielte das vier-

jährige Söhnchen eines Wirthes bei Hrenburg mit Streichhölzchen. Die Kleider des Knaben fingen Feuer und da Niemand zur Hülfeleistung in der Nähe war, so wurde derselbe so jämmerlich am ganzen Körper verbrannt, daß er nach wenigen Stunden den Geist aufgab.

— Berlin. Der „Magdeb. Ztg.“ wird aus Berlin geschrieben, Preußen habe in Paris angefragt, um Modifikationen im Handelsvertrage zu erzielen, sei aber abschlägig beschieden worden. Das offiziöse Organ bemerkt hierzu: „Man hat dich Gerücht so oft ausgeprengt, daß wir es kaum zu widerlegen nöthig haben. Dagegen bestätigt sich, daß andere Zollvereinsstaaten eine dahinzielende Anfrage an das Pariser Cabinet gerichtet und allerdings eine ablehnende Antwort erhalten haben.“ — 12. Juli. Der König geht am 18. nach Gastein und wird der Aufenthalt daselbst bis gegen Mitte August dauern. Die zweite Hälfte dieses Monats wird Se. Maj. in Baden-Baden zubringen, Ende August oder Anfang September aber zu den Manövern nach Berlin zurückkehren.

— Wien, 10. Juli. Ein Artikel des „Botschafter“ über die Zollfrage hebt hervor, daß aus der rings um das österreichische Staatsgebiet eingetretenen Entwicklung des Verkehrs eine innere Zollreform in Oesterreich, d. h. eine bedeutende Herabsetzung der österreichischen Ausfuhrzölle, als absolut notwendig folgen müsse.

Dänemark. Kopenhagen, 7. Juli. Nach einer Correspondenz des Wochenblattes „Semaine universelle“ wird König Georg I. am 8. September, am Tage nach dem Geburtstage seiner Mutter, der Prinzessin Louise, von hier abreisen. Er wird seinen Weg über London und Paris nehmen, aber incognito reisen, bis er in London an Bord eines griechischen Kriegsschiffes gegangen, wo auch zwei dänische Kriegsschiffe ihn erwarten. Von London geht der König nach Corfu, aber nur um von den jonischen Inseln Besitz zu ergreifen und darauf direct nach Athen. — 9. Juli. Die Regierung hat für 1. August eine außerordentliche Rekrutenaushebung angeordnet. Die Dienstzeit ist auf zwei Jahre festgesetzt.

Rußland. Petersburg, 9. Juli. Amtliche Berichte des St. Petersburger Journals aus Kankas reduzieren die Nachrichten über die Insurrektion im Süden auf Transkaukasien, sie seien bereits bewältigt, ihre Proportionen seien geringfügig gewesen. Der Tod des Fürsten Cholotoff wird bestätigt. (Schw. M.)

Italien. Turin, 8. Juli. Zu der Reihe von Schauderthaten der Räuber in den neapolitanischen Provinzen gesellt nun die Jahreszeit eine neue Spezies, die zwar Leib und Leben der Bevölkerung weniger direkt gefährdet, in ihren Folgen aber nicht minder schrecklich ist, nämlich das Abbrennen der reifen Getreideselder. Auf den Hochebenen der Basilicata, der Kapitanta und der Abruzzen, wo jetzt die herrlichsten Getreideselder der Hand des Schnitters warten, wüthet, von Räuberhand entzündet, das sengende Element durch die reifen Aehrenwegen, und wo Morgens noch der Stolz, die Hoffnung und der Reichthum des Landmanns standen, spielt der Abendwind mit der Aehren Asche. — 10. Juli. Heute sind im Hafen von Genua Verhaftungen vorgenommen worden, die großes Aufsehen machen. Auf dem französischen Dampfer Anita sind nämlich von der italienischen Behörde, aber mit Einwilligung des französischen Konsuls, 5 neapolitanische Räuberhauptleute, darunter der berühmte Cipriano Lagala festgenommen worden. — Rom 8. Juli. Die Generale Bosco, Lubera, Brun und Bisacane haben wegen ihrer Thätigkeit für das Räuberwesen auf Andrängen Frankreichs den Befehl erhalten, Rom zu verlassen.

Frankreich. Paris, 11. Juli. Der „Moniteur“ veröffentlicht eine vom 1. Juli datirte Depesche des französischen Consuls in Newyork, worin dieser nach einem Telegramm aus San Francisco die Uebergabe von Mexiko anzeigt. — Die Königin von Spanien hat bereits diesen Nachmittag den Kaiser zur Einnahme von Mexiko beglückwünschen lassen.

Amerika. Newyork, 1. Juli. General Hooker ist auf sein Verlangen des Befehls der Potomacarmee entbunden und durch General Meade ersetzt worden. Die Südstaatlichen haben die Susquehanna-Linie verlassen und in Erwartung eines Angriffs Seitens der Nordstaaten-Armee sich auf der Linie der Cumberlandbahn konzentriert. Präsident Davis hat eine neue Truppeaushebung zur Verteidigung der Südstaaten an der Stelle der zur Aggression vorgelassenen Armee Lee's angeordnet. — Nach Berichten aus Vicksburg vom 26. Juni sprengten die Nordstaatlichen ein Fort auf dem linken

Flügel des Feindes und montirten es, nachdem es vom Feinde verlassen, mit zwei Kanonen. — Am 30. Mai ist die Garnison von Mexiko nach Cuernavaca abgezogen, am 5. Juli besetzte General Bazaine die Stadt Mexiko. (St. A.)

Unterhaltendes.

Ein schwer geprüftes Mutterherz.

(Fortsetzung.)

Lange herrschte Stille zwischen den beiden Frauen. Plötzlich hob sich die Brust der Sennora, ihre Wangen färbten sich roth, sie schlug die Augen beschämt zu Boden und seufzte mit beinahe tonloser Stimme: „Habt Mitleiden mit mir, meine Freundin! Clara ist meine Tochter, ich bin ihre Mutter! Mich ruft sie, mich will sie lieblosen!“ Thränen ersticken die Stimme der Gräfin.

Die Mutter ehrte eine Weile im Stillen den Schmerz der Sennora und versuchte dann, ihr allen möglichen Trost einzusprechen. Sie erzählte ihr noch mehr von Clara, zeigte ihr die Mittel, welche das Glück des Kindes sichern könnten, und suchte durch alle Eingebungen ihres edlen Herzens das Gemüth der Sennora aufzurichten. Allmählig erreichte sie ihren Zweck. — Die Gräfin, deren Herz die Last des Geheimnisses abgeschüttelt hatte, welche es so lange drückte, fühlte sich viel freier und zuletzt fast heiter gestimmt.

Noch lange unterhielten sich die beiden Frauen über das Kind und besonders über seine Krankheit, welche die Gräfin bis auf die kleinsten Umstände zu kennen wünschte.

Plötzlich erbleichte die Gräfin und bebte voll Angst zusammen. Während die Mutter mit Staunen den Grund dieser plötzlichen Umwandlung zu ermitteln versuchte, öffnete die Edelfrau eine Lade, legte einige Spizen auf den Tisch und sagte: „Mutter, Mutter, der Graf de Almata kommt; ich habe gehört, wie das Thor geöffnet wurde! Entfernt Euch eilig, meine Liebe, damit er Euch nicht hier finde; er könnte Euch Fragen stellen, woraus die Antwort Euch beschwerlich fallen würde. Verbergt das Geld, und wenn er Euch begegnet, so sagt, Ihr hättet mir Spizen gebracht. Geht, geht, bis morgen, denn jetzt besuche ich Euch alle Tage!“

Die Mutter erhob sich eilig und verließ das Zimmer, der Ton und die Miene der Sennora hatten ihr selbst Angst eingegeben. Auf der Treppe begegnete sie dem Grafen de Almata, der sie forschenden Blickes ansah, der sie zittern machte, aber kein Wort mit ihr wechselte.

Auch Domingo öffnete ihr stumm das Thor und ließ sie hinaus.

ierzehn Tage waren verfloßen, seit die Gräfin de Almata der Mutter des Waisenhauses ihr Geheimniß anvertraut hatte. Sie besuchte jeden Morgen, und zuweilen auch des Nachmittags ihr Kind und blieb dann auf Bitten der Mutter zwei bis drei Stunden bei ihm, welche sie damit zubrachte, es zu lieblosen und ihm seine Manieren beizubringen. Sie hatte selbst schon angefangen, ihm im Spanischen Unterricht zu erteilen. Zu jener Zeit nämlich mußte man dieser fremden Sprache mächtig sein, wofür man nicht für eine Person von niederer Abkunft gelten wollte; und da die Sennora es sich zum Zweck gemacht hatte, ihre Clara so viel möglich über den Stand eines gewöhnlichen Waisenmädchens zu erheben, so war es sehr erklärlich, daß sie diesem Theil ihrer Erziehung eine besondere Aufmerksamkeit zuwandte.

Clara, die ein sehr liebendes Herz besaß, fühlte für ihre Beschügerin eine unsäglich Bärtlichkeit. Ihre freundlichen Worte und unschuldigen Schmeicheleien, die selbst das Herz einer fremden Person eingenommen hätten, wirkten so mächtig auf das Gemüth der Gräfin, daß sie die ganze Welt vergaß und nur an ihren lieben Engel dachte.

Der Graf sah es ungern, daß seine Frau Tage lang fern vom Hause blieb unter dem unwahrscheinlichen Vorwand, in der Mutter des Waisenhauses eine alte Schulfreundin gefunden zu haben, deren Gesellschaft ihr ungemein zusage. Sein alter Argwohn erwachte wieder, weil er sah, daß die Gräfin ihn fast gänzlich vergaß und vernachlässigte; allein er wollte seinem Worte treu bleiben; und so sehr ihn das Betragen der Sennora schmerzlich berührte, ließ er sie doch nicht belauern und zeigte kein Verlangen, mehr zu erfahren, als ihm die Gräfin selbst mittheilte. Dafür sammelte sich in seiner Brust ein Sturm von bösem Verdacht und Argwohn, dessen Ausbruch schrecklich sein mußte. (Fortf. folgt.)

